

WIR MALTESER IN BAYERN/THÜRINGEN



Liebe Malteser,

nun darf ich erstmals in meiner Funktion als Regionalleiter an dieser Stelle mein Wort an Sie richten. Ich hätte mir nie träumen lassen, dass die Begleitumstände so extrem sind, wie zur jetzigen Zeit, wo Corona das alles umfassende Thema ist.

Aber genau diese Zeit lässt mich zuversichtlich in die Zukunft blicken und mein Amt ausfüllen. Vielerorts waren Dienste ausgesetzt, Menschen mussten in Isolation oder Quarantäne, andere mussten sich berufsbedingt täglich einer besonderen Infektionsgefahr aussetzen. Und mittendrin: wir Malteser. Aus der Not machten wir eine Tugend. Im Schnellverfahren haben wir unsere Dienste den Begebenheiten angepasst: Kein Kunde, kein Bedürftiger, kein Gast oder Förderer wird vergessen. Einkaufshilfen, Malen gegen Isolation, Brieffreundschaften, Einkaufshilfen, Gassigeh-Service oder zahlreiche Telefonangebote wurden ins Leben gerufen oder mit neuem Schwung erweitert. So wurden auch die Menschen, die in unseren Hospiz- oder Demenzangeboten betreut werden, telefonisch versorgt. Das sind nur einige der vielen großartigen Ideen und Dienste, die in der Corona-Zeit entstanden sind, und ich bin sicher, einige werden wir auch zukünftig in unserem Portfolio wiederfinden. Es hat mich unheimlich stolz gemacht zu sehen, wie unser Team an und mit seinen Aufgaben und Herausforderungen gewachsen ist und zumindest ein bisschen Glück in das Leben der Bedürftigen gebracht hat.

Malteser ist man nicht allein. Nie konnte man das mehr erkennen, als in der schweren Corona-Zeit. Und weil wir aus Tradition modern sind, hat uns auch ein Kontaktverbot innerhalb der eigenen Reihen nicht aus dem Konzept gebracht. Telkos hier und dort haben die Maschinerie des Helfens und des Dienstes am Nächsten organisatorisch am Laufen gehalten. Und nicht zuletzt wurde ich selbst dank moderner



Foto: Malteser

Technik in mein neues Amt gehoben. Ende März fand die konstituierende Regionaltagung per Videokonferenz statt, bei der mich der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Georg Khevenhüller, zum Regionalleiter berufen hat.

So freue ich mich, trotz der schweren Zeiten, dass ich nun die ehrenamtliche Leitung der Malteser in Bayern und Thüringen übernehmen konnte, denn ich blicke auf ein Team aus Helferinnen und Helfern, die auch in schweren Zeiten über sich hinaus wachsen, die für den Nächsten da sind und den Bedürftigen in Liebe begegnen. Ich sehe Malteser, die das Kreuz im Herzen tragen, und dafür bin ich sehr dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Franz Graf La Rosée
Regionalleiter

HELFERPORTRÄT

Kein Material ohne Logistiker

Eine der größten Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie war die Materialbeschaffung und -verteilung. Wie kommen Masken, Desinfektionsmittel und Co genau zu dem Helfer und der Helferin, die diese jetzt brauchen?



Foto: Malteser

„Haribo macht Kinder froh und Malteser ebenso“, Sebastian Fegg durfte die Spende der Gummibärchen an die Malteser Corona-Helfenden verteilen.

Um alle Helfenden mit dem richtigen Material zu versorgen, war das Team der Taufkirchener Malteser um den Leiter Logistik und Technik, Sebastian Fegg, in der Hochphase der Pandemie jede Woche zwei Mal unterwegs. Von Erding bis Garmisch, von Mühlendorf bis Bad Reichenhall – und manchmal hatten die Logistiker auch eine Überraschung in Form von Geschenken wie Gummibärchen dabei. Sehr zur Freude der Abnehmer.

NEUES AUS DER REGIONALEN GESCHÄFTSFÜHRUNG

Das Team ist komplett!

Die Malteser in Bayern und Thüringen sind wieder komplett. Auf Geschäftsführungsebene übernimmt Gregor Schaaf-Schuchardt das Amt von Dr. Frank Becker in Regensburg und Anna Weiß – kommissarisch – den Posten von Martin Webers in Erfurt. Auch in den Abteilungen gab es einige Neuerungen: Bernd Reilingsperger (Leiter Fahrdienst), Alexander Guddat (Leiter Control-



Foto: Malteser

Florian Pohl, Regionalgeschäftsführer Bayern und Thüringen

ling) sowie dessen Mitarbeiter Alexander Schmaus und Vladyslav Sudarykov sind neu im Team. Herzlich willkommen bei den Maltesern! Damit ist der Umbruch, den der Umzug der regionalen Geschäftsstelle nach München mit sich brachte, nahezu vollzogen.

Dass dies alles im Zeichen der Corona-Pandemie geschah, machte die Sache nicht leichter, zeigt aber, dass wir Malteser auch in Krisenzeiten handlungsfähig sind. Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist das Schlimmste der Corona-Pandemie vielleicht schon vorüber. Aber heute, wo ich diesen Beitrag schreibe, stecken wir noch mitten im Kampf mit all den Folgen, die Corona mit sich bringt und noch bringen wird. So hat uns das Frühjahr mit all seinen Corona-bedingten Nebenerscheinungen hart getroffen, aber auch gleichzeitig gezeigt, wo unsere Stärken sind.

Der Stillstand vieler unserer Dienste hat uns wirtschaftlich hart getroffen. Aufgrund unserer guten Kontakte zu unseren Partnern, aber auch in die Politik konnten wir einige Effekte abmildern oder ganz abwenden, aber dennoch kamen auch wir nicht um einige unpopuläre Maßnahmen herum. Dazu gehörte sicherlich auch, dass wir einen Teil unserer Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken mussten. Diese Entscheidung war für die Betroffenen und für uns in der Geschäftsführung nicht leicht, aber leider wirtschaftlich unumgänglich. Maßnahmen wie diese und dass wir mit den Kostenträgern eine gute Verhandlungsbasis herstellen konnten, haben den Schaden von uns Maltesern, den die Corona-Pandemie zwangsläufig mit sich brachte, im Rahmen gehalten. Und so sind wir nun weiter gut aufgestellt, um unsere Dienste erbringen zu können.

Wenn wir der Corona-Zeit etwas Positives abgewinnen wollen, dann das, dass wir Malteser als Team weiter gewachsen sind. Dazu die Erkenntnis, dass wir auch die schwersten Lagen, dank unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, meistern können. Ich möchte mich bei allen bedanken, die unsere Arbeit und unsere Dienste in diesen schweren Zeiten gestützt und unterstützt haben. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott.

Ihr

Florian Pohl
Regionalgeschäftsführer

„Wir begeben uns ein Stück weit in Gottes Hand“

INTERVIEW MIT FRANK DRESCHER

Frank Drescher ist Einsatzleiter des Corona-Krisenstabes Bayern/Thüringen. Er koordiniert die Lage rund um die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einsätze und Aufgaben der Malteser. Christina Gold befragte ihn zu seinem täglichen Tun in dieser Extremsituation.

Seit Mitte März gibt es den Krisenstab der Malteser in Bayern. Kurze Zeit später wurden auch die Krisenstäbe auf Diözesan-, zum Teil sogar auf Gliederungsebene gegründet. Tritt nach über vier Wochen eine gewisse Routine ein?

Frank Drescher: Nein, das würde ich nicht sagen. Natürlich wiederholen sich Tätigkeiten und Abläufe. Jeder Tag ist anders, jeder Tag nur ein Etappensieg. Wenn du ein Problem gelöst hast, stehen fünf neue auf der To-do-Liste. Und wir sind zum Teil von den aktuellen Entscheidungen der Politik abhängig, was per se schon mal ungewöhnlich ist in der Stabsarbeit. Ein Vorteil war, dass der Einsatz schleichend kam und wir nach und nach in die Arbeit hineingewachsen sind.

Sie sind als Einsatzleiter nun für alle Dienste zuständig. So etwas gab es noch nie in der Malteserwelt. Was bedeutet das in der Praxis?

Drescher: Das bedeutet, dass ich für alle Dienste der Malteser in Haupt- und Ehrenamt Entscheidungen treffen muss – außer für Personal und Finanzen. Der Krisenstab ist hierarchienübergreifend mit Kompetenzen ausgestattet und damit auch mit Verantwortung. Ich muss mich immer wieder in Gebiete einarbeiten, die komplex sind und für mich neu, und – manchmal auch recht einsame – Entscheidungen treffen. Ein einfaches Beispiel: In einem Bezirk mussten wir den Schulbegleitdienst wegen der Schulschließungen einstellen, aber im Hausnotruf brauchten wir Personal, weil die Mitarbeiter zum großen Teil zur Risikogruppe gehörten. Um unsere Kunden weiter versorgen zu können, haben wir vorgeschlagen, dass die Schulbegleiter im Hausnotruf aushelfen sollen. Natürlich geht das im Dialog mit den Beteiligten in der Geschäftsführung und den Dienstleitern, aber bei DisSENS muss eben einer entscheiden.

Sie als Einsatzleiter haben ihr Büro in Würzburg, die anderen Mitglieder des Stabes sind auf Bayern verteilt. Wie arbeitet es sich in einem virtuellen Stab?

Drescher: Für diese Krise gibt es keine Blaupause, alles ist anders. Daher haben wir uns gegen einen Präsenzstab entschieden – zum Schutz der Stabsmitglieder. Hier in der ehe-



Foto: Malteser

Frank Drescher im Einsatz. Bei ihm laufen die Fäden des Einsatzes der Malteser für die Region Bayern und Thüringen zusammen.

maligen RGS in Würzburg sind wir zu dritt – mit einem absoluten Besuchsverbot von außen. Eine große Schwierigkeit eines solchen virtuellen Stabes ist die Kanalisation der vielen Informationen, die auf verschiedenen Wegen in den Stab bzw. zum Einsatzleiter kommen. Wir nutzen E-Mail, Yammer, Teams, BitQMS oder diverse Messengerdienste. Das ist im normalen Arbeitsleben ja schon schwierig, aber jetzt noch mehr. Manchmal wünschte ich mir fast den guten alten Vierfachvordruck zurück. Wir versuchen dennoch, in einer Art Einsatztagebuch möglichst nichts undokumentiert zu lassen, was Relevanz hat für den Einsatz.

Sind es allein die beschriebenen Herausforderungen, die diesen Einsatz anders machen, oder auch die besondere „Lage“ durch ein nicht zu kontrollierendes Virus?

Drescher: Ich habe schon viele Malteser Einsätze geführt, vom Einsatz im Heiligen Jahr 2000 in Rom über mehrere Papstbesuche, den G7-Gipfel bis hin zu dem ein oder anderen Hochwasser. Von daher kann ich auf eine gewisse Erfahrung zurückgreifen. Alle Einsätze waren völlig unterschiedlich, und ich habe es immer als große Chance begriffen, sie mitzugestalten und zu einem guten Ende zu bringen. Und dieses Ende war festgelegt oder zumindest deutlich absehbar. Zum jetzigen Zeitpunkt (das Interview wurde Mitte April geführt, Anm. d. Red.) wissen wir noch nicht, wie lange dieser Einsatz noch gehen und was noch auf uns zukommen wird. Manche Experten sprechen von zwei Wochen, andere von zwei Jahren. Wir können die Geschwindigkeit vielleicht ein bisschen mit beeinflussen. Aber wir begeben uns auch ein Stück weit in Gottes Hand. <

Augsburg



Foto: Malteser

Roxane, fünf Jahre alt, malt für Senioren.

Aktion „Kinder malen gegen Isolation“

DIÖZESE AUGSBURG. Die Einschränkungen der Corona-Krise erfordern besondere Ideen. Mit der Aktion „Kinder malen gegen Isolation“ starteten die Malteser in Augsburg einen Aufruf: Kinder malten für einsame Senioren und schickten ihnen damit Freude ins Haus. Hunderte von Bildern wurden den Maltesern zugesandt. Bedürftige Senioren aus verschiedenen Bereichen erhielten kleine Kunstwerke – der Dank war groß. Mit einem Voting über Facebook wurde das schönste Bild von den Kindern selbst ausgewählt und erhielt einen Preis.

i **Weitere Infos:** Die Malteser führen die Aktion weiter mit „Schreiben & Gestalten gegen Isolation“, s. <https://www.malteser-augsburg.de>.

Änderungen im Führungsteam

DIÖZESE AUGSBURG. Nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand dankten die Malteser in der Diözese Augsburg Georg Graf Ballestrem als stellvertretendem Diözesanleiter, Prälat Karl-Heinz Zerrle als Diözesanseelsorger und Michael Popfinger als Finanzkurator für ihren unermüdlichen Einsatz. „Wir haben sehr viel Unterstützung in unserer Diözese durch Sie erfahren“, so Diözesanleiter Wolf-Dietrich Graf von Hundt im Rahmen der Verabschiedung am 20. Februar in der Markuskapelle in der Fuggerei Augsburg. Neu berufen wurden: Dr. Carl-Ludwig Graf von Ballestrem, bisher in der Diözese Rottenburg-Stuttgart tätig, als stellvertretender Diözesanleiter und Pfarrer Jacek Wyrwich, Pfarrer in der Fuggerei, als Diözesanseelsorger.

Die Malteser danken allen für ihr Engagement und Herz für den Hilfsdienst in der Diözese Augsburg und wünschen ihnen viel Erfolg und Freude in allem Tun.



Foto: Malteser

Verabschiedungen und Berufungen in der Diözese Augsburg

Schülerfrühstück – Nahrung für Körper und Seele

NEU-ULM. In Neu-Ulm wird einmal pro Woche ein Schülerfrühstück in einer Grundschule für Kinder, die kein Frühstück zu Hause bekommen können, angeboten. Das Frühstück findet vor Schulbeginn von 6.45 bis 7.45 Uhr statt. Bis vor Kurzem konnten 100 Kindern diesen Dienst nutzen.

Damit wollen die Malteser zwei Probleme angehen: Armut und seelische Vernachlässigung. Dass an Grundschulen viele Kinder morgens ohne Frühstück kommen, ist seit Jahren bekannt. Dem wollen die Malteser entgegenwirken und diese Kinder unterstützen. Durch das Schülerfrühstück

wollen sie den Kindern auch einen gesünderen Start in den Tag ermöglichen. „Wir wollen, dass sich die Kinder in der Schule besser konzentrieren können“, so Pia Eble vom Malteser Hilfsdienst in Neu-Ulm. Bereits 14 Freiwillige gehören zum Helferteam.

Finanziert wird das Projekt über Spenden von Privatpersonen und Geschäften. Die Finanzierung für dieses Jahr steht.

Aufgrund der aktuellen Lage mussten die Malteser dieses Angebot vorübergehend aussetzen.

Kochen für Senioren in Altersarmut

AUGSBURG. Die Malteser in Augsburg haben durch das Drei Mohren Hotel Unterstützung bekommen: Die Empfänger der Lebensmittelpakete für bedürftige immobile Senioren erhielten ein Essen von Sternekoch Simon Lang, Küchendirektor im Drei Mohren Hotel.

Am 9. April kochte Küchendirektor und Sternekoch Simon Lang für ca. 100 Senioren des Malteser Projekts „Pakete gegen Altersarmut“. Hierbei beliefern die Malteser in Zusammenarbeit mit der Caritas und der Kartei der Not ein- bis zweimal im Monat bedürftige immobile Senioren mit Lebensmittelpaketen. Da in der aktuellen Situation die Isolation dieser Menschen noch deutlicher wird, hatten sich Theodor Gandenheimer, Managing Director des Drei Mohren, und Alexander Pereira, Diözesangeschäftsführer, entschlossen, diesen bedürftigen Menschen eine Freude zu machen und zu helfen. Auch der Rettungsdienst erhielt als Dank für seinen Einsatz in dieser Zeit ein solches Essen. Ein



Foto: Malteser

Essensübergabe durch Sternekoch Simon Lang (r.) an die Malteser

herzlicher Dank gilt auch den Partnern METRO Augsburg und Markthalle Landsberg, die das Drei Mohren Hotel bei dieser Aktion unterstützt haben.

Bamberg

1.000 Stunden – geschenkt!



Foto: Daniela Eidlöth

Engagierter Ruhestand bei den Maltesern

ERZBISTUM BAMBERG. Berechtigte Beamte der sogenannten Postnachfolgeunternehmen (Post, Postbank und Telekom) haben auf Antrag die Möglichkeit, „versorgungsabschlagsfrei“ vorzeitig in den Ruhestand gehen zu können, indem sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit für mindestens 1.000 Einsatzstunden innerhalb von drei Jahren bei einer gemeinnützigen, mildtätigen oder kirchlichen Einrichtung engagieren.

Aktuell sind drei engagierte Ruheständler bei den Maltesern in Bamberg tätig. Der erste von ihnen, Gerhard B., 59 Jahre, hat seine Zeit im Fahrdienst bereits fertig absolviert. Sein Fazit: „Der engagierte Ruhestand bei den Maltesern ist für mich bereichernd, weil ich nette Menschen kennengelernt habe und helfen konnte. Ich kann es nur weiterempfehlen, sich hier zu engagieren, weil es eine sinnvolle Aufgabe ist, behinderten Menschen zu helfen und dabei zu sehen, wie sie sich darüber freuen.“

Zustimmung erhält er hierfür auch von seinen beiden Kollegen, die im Fahrdienst in Nürnberg und im Hausnotruf in Bamberg noch aktiv sind. Matthias B. und Erwin S. sind sich einig: Der engagierte Ruhestand bei den Maltesern macht nicht nur Spaß und bringt einen mit netten Menschen zusammen, sondern er erweitert auch erheblich den eigenen sozialen Horizont.



Simone Schnörer vom Sportverein Bavaria Waischenfeld und Elke Klaus von den Maltesern bei der Gründung des Netzwerkes zwischen Maltesern und dem Sportverein



Foto: Malteser Nürnberg

MUT – Malteser Unterstützungs-Teams

ERZBISTUM BAMBERG

Freiwillige, die helfen wollen, und Unterstützungsbedarfe von Institutionen im Gesundheits- und Versorgungssystem gut zusammenzubringen – darum geht es bei MUT.

Viele Menschen innerhalb und außerhalb der Malteser möchten sich für die Gemeinschaft einsetzen. Das Gesundheitssystem und die öffentliche Fürsorge konzentrieren ihre Kräfte auf die Pandemieabwehr und die Versorgung von schwer betroffenen Menschen. MUT will ergänzend dazu Unterstützungsdienste anbieten, für die keine spezifische medizinische Qualifikation erforderlich ist. Das Projekt entstand innerhalb weniger Tage und ging am 18. März an den Start. „Uns ist wichtig, den vielen Hilfwilligen einen guten Rahmen für Engagement und den auf Pandemieabwehr konzentrierten Institutionen organisierte Hilfe an die Hand zu geben!“, so Dr. Christian Stock, stellvertretender Diözesangeschäftsführer, der diesem Projekt den Namen gab.

Die Diözese Bamberg bietet mit ihren sieben Gliederungen ein breites Aktionsfeld im städtischen und ländlichen

Bereich in Ober- und Mittelfranken. Telefon-MUT-Macher in Bamberg und Nürnberg und MUT-Macher vor Ort in den einzelnen Gliederungen sorgen für einen schnellen und effizienten Ablauf. An jedem der Außenstandorte, den einzelnen Gliederungen, steht ein Standortverantwortlicher für die Bedarfe vor Ort zur Verfügung.

Aus dem MUT-Projekt entstanden bereits vielfältige, individuelle Hilfen. Innerhalb von zehn Tagen hatten sich mehr als 120 Helfende registriert. Je nach Gliederung und Unterstützungsbedarf entstanden verschiedene Netzwerke und Kooperationen. So wurden der Sportverein und die Pfarrei zum Partner, Apotheken, Seniorenbeauftragte, Seniorenheime, Firmen, Vereine und viele mehr. Einkaufshilfen, Medikamentenauslieferung, Unterstützung der Tafel und das Nähen von Behelfsmasken wurden angefragt. Jede Form des Kontaktes und der „Nähe aus der Ferne“ werden dankbar angenommen. Viele weitere Beispiele finden Sie auf Seite XX.

i Weitere Infos/Kontakt: www.mut-bamberg.de, sandra.morsbach@malteser.org

Erhard Klaus bleibt Ortbeauftragter

WAISCHENFELD. Unter großem Beifall wurde der langjährige Ortsbeauftragte Erhard Klaus von Diözesanleiter Christoph von Grafenstein wiederberufen. Gemeinsam mit seinem neu berufenen ehrenamtlichen Geschäftsführer Lothar Mühlhäußer wird er weiter die Gliederung mit Herz und Verstand in die Zukunft führen.

Unterstützt werden die beiden von einem neuen dreiköpfigen Team für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – Roland Thiem, Klaus Homann und Sebastian Heidenreich – sowie vielen erfahrenen und bewährten ehrenamtlichen Führungskräften und Helferinnen und Helfern.



Foto: Malteser Bamberg

Berufung in Waischenfeld (v. l.): Lothar Mühlhäußer (ehrenamtlicher Geschäftsführer), Claudia Ramminger (Diözesangeschäftsführerin Bamberg), Sebastian Heidenreich, Roland Thiem, Klaus Homann (alle Team Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Erhard Klaus (Ortsbeauftragter) und Christoph von Grafenstein (Diözesanleiter)

Eichstätt

Neue Heimat für Eichstätter Malteser – Diözesangeschäftsstelle ist umgezogen

EICHSTÄTT. Mehr Raum für die „Hilfe zur Selbsthilfe“: Seit Rosenmontag ist die Diözesangeschäftsstelle des Malteser Hilfsdienstes in Eichstätt an einer neuen Adresse, am Bahnhofplatz 18, zu finden. „Wir haben bereits seit mehreren Jahren überlegt, wie wir uns in Eichstätt weiterentwickeln können. Dazu kam, dass das Haus am Pater-Philipp-Jeningen-Platz, in dem wir seit Mitte der 1980er-Jahre untergebracht waren, immer sanierungsbedürftiger wurde“, erklärt Diözesangeschäftsführer Christian Alberter. „Die neue Lage direkt am Bahnhof ist ideal, zum Beispiel auch für Tagungen und Vernetzungstreffen – wenn die Corona-Krise bewältigt ist und solche Veranstaltungen wieder stattfinden können.“

Die Malteser haben das 1973 erbaute Haus vor einem Jahr gekauft und in den vergangenen Monaten gründlich renovieren lassen. Ausführend geplant wurde der Umbau von einem Eichstätter Architektur-Büro. „Auch ansonsten haben wir rein mit Eichstätter Betrieben gearbeitet“, so Alberter. Lediglich die Entrümpelung und die Malerarbeiten wurden von „Caritas-Wohnheime und Werkstätten“, Ingolstadt, übernommen. „Das war für uns naheliegend, weil wir durch dieses Dienstleistungsangebot innerhalb des Deutschen Caritasverbandes Menschen unterstützen konnten, die Hilfe in der Berufswiedereingliederung benötigen.“

Nun bietet das neue Malteserhaus am Bahnhofplatz auf drei Etagen genug Raum für zahlreiche Angebote und Büros: Die Abteilungen Mitgliederverwaltung, Krisenintervention, Flüchtlingshilfe, Soziales Ehrenamt, Ausbildung, Jugend, Schulbegleitdienst, Sanitätsdienst, Hospiz- und Palliativdienst, Trauerbegleitung, Hausnotruf sowie Verwaltung, Pressestelle und Geschäftsführung – insgesamt 18 Mitarbeitende – sind im ersten und zweiten Stock zu finden. Das Malteser Ausbildungszentrum bezieht in Kürze das Erdgeschoss.

Die Freude über den Umzug ist bei Alberter und seinem Team groß. „Nun stehen uns knapp 400 Quadratmeter zur Verfügung, vorher waren es 240. Gerade durch die Kombination der Büros mit den Lehr- und Schulungsräumen im selben Haus können wir der Öffentlichkeit auch besser zeigen, wie viele unterschiedliche Dienste bei uns angesiedelt sind“, hofft der Diözesangeschäftsführer. „Die Malteser haben es sich zum Ziel gemacht, eine der führenden Organisationen für ehrenamtliche Dienste zu werden. Und mit der neuen Diözesangeschäftsstelle haben wir nun auch in Eichstätt die Räumlichkeiten dafür.“



Foto: Katrin Straßer

Der Eichstätter Diözesangeschäftsführer Christian Alberter vor dem neuen Malteserhaus

Hilfe, die ankommt

EICHSTÄTT. Über 150 Freiwillige haben sich im Bistum Eichstätt gemeldet, um in Zeiten der Corona-Pandemie für Senioren und Menschen mit geschwächtem Immunsystem einkaufen zu gehen – der Einkaufsdienst der Eichstätter Malteser hat sehr gut funktioniert. Auch für andere Aktionen, zum Beispiel „Malen gegen die Isolation“, Trauerbegleitung am Telefon oder emotionale Unterstützung für Geflüchtete, hat der Hilfsdienst viele positive Rückmeldungen bekommen. Dass der Hilfsdienst aktiv werden müsse, sei ihm schon vor Beginn der Ausgangsbeschränkungen klar gewesen, betont der Eichstätter Diözesangeschäftsführer Christian Alberter: „In so einer Krisensituation den Menschen helfend zur Seite zu stehen, ist ja der ureigene Auftrag der Malteser.“



Foto: Katrin Straßer

... Weil Nähe zählt: eine Einkaufsstüte mit Malteser Gruß

Erfurt



Fotos: Malteser Arnstadt

Gemeinsam wurden Gerichte aus Eritrea, Syrien, Afghanistan, Ungarn und Albanien gekocht.

„Arnstadt is(s)t bunt“ – interkulturelle Kochnachmittage ein voller Erfolg

ARNSTADT. Bereits zum zweiten Mal veranstalteten der Integrationsdienst der Malteser in Arnstadt und das Malteser Projekt „Eltern stärken!“ einen gemeinsamen Kochnachmittag. Schon der erste Kochnachmittag unter dem Motto „Arnstadt is(s)t bunt“ war ein voller Erfolg.

Insgesamt nahmen an beiden Veranstaltungen ca. 90 Personen teil, darunter größtenteils geflüchtete Frauen und deren Familien aus Arnstadt und Umgebung sowie einige ehrenamtliche Malteser. Gemeinsam wurden im Kinder- und Jugendtreff „Auf der Setze“ Gerichte aus Eritrea, Syrien, Afghanistan, Ungarn und Albanien gekocht. Während die Erwachsenen das Essen zubereiteten, konnten die Kinder spielen. Später wurde gemeinsam gegessen. So gab es zum Beispiel „Injera“, einen Sauerteigfladen aus Eritrea mit Lammfleisch, Rindfleisch und Gemüse und einer scharfen Soße, oder „Kabse“, ein syrisches Reisgericht mit Hühnchen. Für die Zukunft sind weitere gemeinsame Kochnachmittage geplant.

Neues Integrationsprojekt: „Malteser Futsal Ariana International“



Foto: Frank Trautvetter

Feierliche Trikotübergabe (v. l.): Katy Pastohr, Ehrenamtliche, Andre Oschmann, Koordinator, Hassan Mohammadi, Ehrenamtlicher und Spieler, Hartmut Hottenrott, Vorsitzender des FSV Harz 04 Erfurt e.V.

ERFURT. Der Integrationsdienst der Malteser in Erfurt hat sich im letzten Jahr über eine Förderung des Thüringer Engagementfonds „Nebenan angekommen“ in Höhe von 714 Euro gefreut.

Mit der Förderung wurde nun das neue Integrationsprojekt „Malteser Futsal Ariana International“ gestartet. „Das Projekt Malteser Futsal in Kooperation mit dem FSV Harz 04 Erfurt gibt jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, den Sport Futsal zu trainieren und am Spielbetrieb in Thüringen sowie an nationalen Turnieren teilzunehmen“, erklärt Andre Oschmann, Koordinator des Malteser Integrationsdienstes in Erfurt. „Futsal dient somit als Integrationshelfer, stärkt soziale Kompetenzen und die Teamfähigkeit.“

Von der erhaltenen Fördersumme wurden unter anderem Trainingsequipment und Trikots angeschafft, die zum dritten Spieltag der TFV Futsal-Liga feierlich übergeben wurden.

KURZ NOTIERT

ERFURT/ILM-KREIS. Rotarier und Malteser starten gemeinsam das „Schlaganfall-Helfer-Projekt“. Die Ausbildung der ersten Helfenden hat bereits begonnen, musste allerdings aufgrund der Corona-Krise unterbrochen werden. In den nächsten zwei Jahren sollen insgesamt 70 bis 100 Ehrenamtliche zu Schlaganfall-Helfenden ausgebildet und später von den Maltesern koordiniert werden.

ERFURT. Seit dem 15. März ist Jasmin Kleingärtner neue Koordinatorin des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes der Malteser in Erfurt. Die Malteser wünschen ihr für ihre Tätigkeit viel Erfolg und alles Gute.

„Zusammenstehen und solidarisch sein“

HILDBURGHAUSEN. Bereits seit über 25 Jahren sind die Malteser in Hildburghausen aktiv und haben sich im Laufe der Jahre in den Bereichen Fahrdienst, Schulbegleitdienst, Erste-Hilfe-Ausbildung und Hausnotruf etabliert. Nach langjähriger Leitung durch Olaf Goldschmidt ist Jürgen Jäger seit einem Jahr neuer Dienststellenleiter der Malteser in Hildburghausen.

Die offizielle Einführungsveranstaltung für den neuen Dienststellenleiter, die für Anfang April geplant war, musste aufgrund der Corona-Krise leider abgesagt werden. Nach der Zeit des Ankommens und der Einarbeitung möchte Jäger nun seine Arbeit so gestalten, dass der Malteser Hilfsdienst auch weiterhin eine feste Institution zur Versorgung und Unterstützung der Einwohner und Einrichtungen des Landkreises Hildburghausen bleibt.

Aufgrund der Corona-Krise arbeiteten allerdings auch Jürgen Jäger und sein Team einige Wochen unter anderen Rahmenbedingungen. So waren der Linienfahrdienst und der Schulbegleitdienst eingestellt und auch Erste-Hilfe-Ausbildungskurse konnten nicht stattfinden. „Wir haben deshalb mit unseren Mitgliedern und Fördermitgliedern, die zur Risikogruppe gehören, telefonisch Kontakt aufgenommen, nach der persönlichen Situation gefragt und ob Unterstützung benötigt wird“, erklärt Jäger. „Wir haben angeboten, Erledigungen zu übernehmen, Medikamente in der Apotheke zu besorgen und Einkäufe zu tätigen“, so der Dienststellenleiter weiter.

Auch derzeit ist die Corona-Krise noch nicht überstanden. Mit Blick in die Zukunft betont Jürgen Jäger abschließend: „Das Wichtigste ist, auch weiterhin im Geiste zusammenzustehen und solidarisch zu sein. Wir haben diese herausfordernde Zeit bisher gut zusammen gemeistert, und so bin ich optimistisch, dass wir dies auch weiterhin gemeinsam schaffen.“

Eine Übersicht über alle Unterstützungsangebote während der Corona-Krise finden Sie auf Seite XX.

München und Freising

Ein Frühjahr in Zeiten von Corona

Foto: Silvia Baumann/Malteser



Einkaufshilfen der Malteser erleichtern den Alltag.

Patrick Pöhler/Malteser



Malteser Zelte als Eingangsschleuse vor Krankenhäusern

Philipp Hemmigs/Malteser



Patientenschutz in Coronazeiten

ERZBISTUM. Am 20. Januar gab das bayerische Gesundheitsministerium den ersten bestätigten Corona-Fall in Bayern bekannt. Acht Wochen später, am 16. März, rief Bayerns Ministerpräsident Markus Söder in Bayern den Katastrophenfall aus. Mit diesem Tag änderte sich für alle Menschen in Deutschland das normale Leben. Ausgangssperren und vorübergehende Geschäftsschließungen waren die Folge.

Auch für die Malteser im Erzbistum blieb das nicht ohne Auswirkungen. Einige Dienste konnten nicht wie gewohnt ausgeführt werden. Aber die Malteser machten schnell aus der Not eine Tugend. Telefonbesuchsdienste und Einkaufshilfen wurden ausgebaut und ersetzen persönliche Besuche, telefonische Beratungen gab es in der Demenz-, Hospiz- oder Trauerarbeit und auch Fördermitglieder wurden angerufen. Darüber hinaus blieben Dienste wie der Menüservice, Hausnotruf oder die Trostberger Tafel uneingeschränkt. Hier wurden die Kunden weiter – natürlich gemäß den vorherrschenden Sicherheitsbestimmungen – versorgt. Dafür waren die Kunden sehr dankbar. Auch die Malteser Medizin für

Menschen ohne Krankenversicherung blieb geöffnet. Der Bedarf an Betreuung und Unterstützung war dennoch so groß, dass die Malteser schnell neue Dienste ins Leben riefen, um Not zu lindern. Brieffreundschaften, Malaktionen oder Gassigeh-Services entstanden vielerorts. Darüber hinaus wurde auf Diözesanebene ein Stab gegründet, der den Einsatz der Katastrophenhelfer koordinierte. Allen voran waren die Malteser beim Aufbau von Behelfskrankenhäusern oder der Versorgung der Helfenden der mobilen Teststraßen im Einsatz. Der Regelbetrieb im Rettungsdienst konnte ohne große Einschränkungen aufrechterhalten werden, da sich die Retter gut schützten und es kaum personelle Ausfälle zu verzeichnen gab.

Diözesangeschäftsführer Christoph Friedrich resümierte, dass man „die schwierige Situation gut angenommen und in Nächstenliebe gehandelt“ habe. „So konnten wir alle Bedürftigen, Kunden und Senioren erreichen, die auch sonst von uns betreut werden.“ (Anm. d. Red.: Dies ist Stand bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe. Der Katastrophenfall in Bayern ist noch nicht aufgehoben.)



DIÖZESANVERSAMMLUNG VERSCHOBEN

Aufgrund der Coronapandemie verschieben die Malteser in der Erzdiözese München und Freising die für Herbst geplante Diözesanversammlung auf das Jahr 2021. Sobald ein neuer Termin feststeht, wird dieser hier verkündet.

Social Media in Corona-Zeiten

ERZBISTUM. Die Krise wirkte sich auch auf die Berichterstattung auf Social Media aus: Die Follower der „Malteser Oberbayern“ wurden stetig über aktuelle Ereignisse und Veränderungen in der Malteserwelt informiert. Erwähnenswert sind hier vor allem die Berichte über neu eingeführte Dienste wie die Einkaufshilfen oder den Gassigeh-Service sowie über Einsätze im

Katastrophenschutz inklusive Erklärfilm zur Stabsarbeit. Außerdem gab es zahlreiche Aktionen wie „Tipps unserer PSNV“ oder „Blumengruß für unsere Demenzgäste“, mit denen den Menschen das Leben in Zeiten von Corona erleichtert werden sollte. Alle Beiträge finden Sie auf unserer Facebook-Seite oder unseren Youtube-Accounts.

 www.facebook.com/malteser.bistum.muenchen
 [malteser oberbayern](https://www.youtube.com/malteser_oberbayern)

Paul Breitner besucht Bedürftige

MÜNCHEN. Die Einschränkungen in der Corona-Zeit durch Ausgangssperre und Kontaktverbot greifen weit in den Alltag der Bevölkerung ein. Während die einen mit Hamsterkäufen auf die Krise reagieren und zu Hause Toilettenpapier, Nudeln und Mehl horten, wissen andere nicht, wie sie überhaupt über die Runden kommen. Viele Senioren haben nur wenig Geld zur Verfügung und sind dringend auf Unterstützung angewiesen. Hier helfen die Malteser mit Mahlzeiten-Patenschaften. Fußball-Weltmeister und Schirmherr des Projekts Paul Breitner setzt sich seit Jahren ein für arme Münchnerinnen und Münchner. Jetzt hat er wieder eine Tour im Menüservice begleitet und bedürftige Senioren, die von den Maltesern täglich mit kostenlosem Essen beliefert werden, besucht.

i Weitere Infos:

www.mahlzeitenpatenschaften.de



Foto: Julia Krill

Herzliche Nähe: Als Paul Breitner mit Malteser Mitarbeiter Alfred Mattes bei der 97-jährigen Münchnerin Aloisia Butz zu Besuch war, galt das Kontaktverbot noch nicht.

PERSONALIA

MÜNCHEN-STADT UND LANDKREIS. Martin Feda ist neuer Stadtgeschäftsführer München und Kreisgeschäftsführer München Land. Sein Stellvertreter ist Johannes Bleicher.

Passau

13 Ausbilder erlangen Zusatzqualifikation

FREYUNG. Seit Anfang dieses Jahres bieten die Malteser erstmals eine zielgerichtete Erste-Hilfe-Ausbildung für die fachgerechte Versorgung von Sportverletzungen an. 13 Ausbilder aus dem Landkreis Freyung-Grafenau sowie dem nördlichen Landkreis Passau haben die Zusatzqualifikation erworben, um diese Kurse durchführen zu können. Die Inhalte der neuen, vierstündigen Ausbildung sind speziell auf Sportlehrer, Trainer und Übungsleiter abgestimmt. Außerdem können auch Betreuer und Trainer von Sportvereinen, Fitnessstudios und Ski-clubs davon profitieren.



Foto: Ch. Draxinger

Der Freyunger Ausbildungsleiter Fritz Draxinger (stehend l.) hat das Konzept zusammen mit seinem Sohn Christian grundlegend überarbeitet.

KURZ NOTIERT

„Senioren werden digital“

An immer mehr Orten wird das Projekt „Senioren werden digital“ (SwD), bei dem junge Leute die Fragen der Älteren rund um Handy und Smartphone beantworten, sehr erfolgreich angeboten. So gibt es SwD nach dem Seniorentreff in Passau und der Dienststelle Altötting nun auch in Hauzenberg, Hutthurm und Pocking.

Personalie

Zum 31. März endete inmitten der Corona-Krise die Amtszeit von Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin. Aus diesem Grund mussten die Feierlichkeiten zu seiner Verabschiedung verschoben werden.

700 Schutzanzüge erhalten

PASSAU/BERLIN. 700 Schutzanzüge haben die Malteser als Spende von i.m.a. e. V. „information.medien.agrar“ mit Sitz in Berlin erhalten.

„Wir freuen uns sehr darüber, weil wir damit unsere Einsatzkräfte über längere Zeit schützen können. Ein Teil davon soll den Kollegen des BRK sowie Krankenhäusern und Maltesern in der ganzen Region Bayern/Thüringen zur Verfügung gestellt werden“, erklärte der stellvertretende Rettungsdienstleiter Daniel Bauer. Die bereitgestellten Schutzanzüge stammen aus dem i.m.a.-Projekt „EinSichten in die Tierhaltung“, das dazu dient, Verbrauchern auf den Höfen der Landwirte diese Einsichten zu bieten.



Foto: Krenn

Daniel Bauer (l.) und die Rettungsdienst-Mitarbeiter Christoph Schwintowski und Milo Schönhofen sind dankbar für die Schutzanzüge, die vom fernen Berlin aus gespendet wurden.

Wir gedenken



Foto: pbb

Domkapitular Msgr. Manfred Ertl ist im Alter von 68 Jahren plötzlich verstorben. Er war seit 46 Jahren Mitglied und hat fast alle Malteser Diözesanwallfahrten begleitet. 1967 gründete er an seiner Internatsschule in Niederaltich eine Maltesergruppe. Als er im Jahre 2016 die Verdienstplakette in Silber erhielt, war er sehr stolz darauf und erklärte: „Malteser ist man ein Mal und immer!“ Möge Gott ihm vergelten, was er alles für die Malteser getan hat und möge er ruhen in Frieden.

Broschüre wird in ganz Deutschland gelesen



Foto: Krenn

Johannes Breit freut sich, dass die Broschüre so gut ankommt.

auf die Broschüre gestoßen und hatte Diözesanjugendreferent Johannes Breit gebeten, ihr 40 Stück zu senden. Der kam dieser Bitte gerne nach, und so machten sich die Broschüren samt Malteser Kochbuch auf den fast eintausend Kilometer weiten Weg nach Schleswig-Holstein.

Die Broschüre kann nun übrigens auch im Print-on-Demand-Portal bestellt werden.

PASSAU/HASELUND. Für Aufmerksamkeit hat die Broschüre „Erste Hilfe für kleine Helden“ von Anfang an gesorgt. Nun machte das wohl einmalige Werk eine Reise quer durch Deutschland in den hohen Norden.

Berit Lützen, Lehrerin an der Grundschule Haselund in Nordfriesland, war im Internet

Verjüngung des Fuhrparks



Foto: Malteser

Fahrdienstleiter Bernhard Kilger (3. v.l.), Fiegl-Verkaufsbereiterin Monique Prudlo sowie die Fahrer kurz vor der Abfahrt von Roth nach Passau

PASSAU/ROTH. Fünf Fahrdienst-Mitarbeiter nahmen bei Auto-Fiegl in Roth bei Nürnberg vier neue Behindertentransportwagen (BTW) in Empfang. Die Schlüsselübergabe durch Verkaufsbereiterin Monique Prudlo war nur der Anfang einer Verjüngungsaktion, die die Malteser 2020 planen.

Der Fahrdienst verfügt über einen Fuhrpark von fünf Pkw, sieben Kleinbussen sowie 91 BTW, davon 33 BTW für Rollstuhlbeförderung. Für heuer ist die Anschaffung von 25 behindertengerechten Fahrzeugen geplant.

Regensburg

Ein offenes Ohr für Ehrenamtliche



Foto: Sarah Nerb

Franz Müntefering nahm sich viel Zeit für den ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst.

LANDSHUT. „Die Hospiz-Bewegung ist die größte und schönste Bürgerbewegung, die wir in den letzten Jahren hatten“, Franz Müntefering, Vizekanzler a.D., war kurz vor der Ausgangsbeschränkung zu Gast bei den Maltesern in Landshut. Er nahm sich einen ganzen Nachmittag lang Zeit für Gespräche mit den Ehrenamtlichen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes. Sorgen und Nöte wurden diskutiert und was es seitens der Politik bräuchte, dass ein so wertvoller Dienst noch mehr in der Mitte der Gesellschaft ankommen könnte.

Trotz des ernsten Themas der Hospizbegleitung wurde bei diesem Termin viel gelacht. Ein besonderer Dank gilt der Schirmherrin MdL Ruth Müller (SPD), die den Gast nach Landshut eingeladen hatte.

Georg Steiger legt Amt nieder

LANDSHUT. Nach vier turbulenten und arbeitsintensiven Jahren lässt Georg Steiger sich nicht mehr erneut als Beauftragter für die Stadt Landshut ernennen. Die Malteser in der Diözese Regensburg bedanken sich auf das herzlichste bei Steiger und wünschen ihm vor allem viel Gesundheit.



Fotograf: Fabian Helmich

Corona-Betroffene aus Altenheim evakuiert

STRAUBING. Mehrere Bewohner eines Altenheims wurden positiv auf Corona getestet. Die Regierung ordnete die Evakuierung der betroffenen Bewohner an. Bevor die Infizierten von ihren Stationen abgeholt wurden, zogen die Rettungskräfte den Vollschutzanzug an. Mit speziellen Klebebändern werden mögliche Eintrittspforten für das Virus zwischen Handschuhen und Overall verklebt. Es gilt, die Infektion der Einsatzkräfte mit dem Corona-Virus zu vermeiden.

Während die erste Verlegungswelle noch rollte, baute die SEG-Verpflegung bereits die Essensausgabe in Straubing auf. Mit einem warmen Mittagessen aus der Malteser Feldküche gestärkt, legten sich die Rettungskräfte erneut die Schutzanzüge an und starteten mit der zweiten Evakuierungswelle.



Foto: Thomas Wagner

Die Evakuierung eines Seniorenheimes in Straubing

Die Verpflegungseinheit, die nun seit vier Wochen im Einsatz ist, stellte erneut ihre professionelle Fähigkeit unter Beweis, eine hochwertige Versorgung der Einsatzkräfte in Schadenslagen sicherzustellen. Zusätzlich unterstützten zwei Malteser Rettungswagen die Evakuierung unter Leitung des BRK Straubing. Dieser Einsatz zeigte erneut: Gemeinsam stemmen die Straubinger Hilfsorganisationen auch schwierigste Einsätze.

HOSPIZ SANKT FELIX JETZT AUF FACEBOOK

Das stationäre Hospiz Sankt Felix in Neustadt an der Waldnaab hat seit Kurzem einen Facebook-Auftritt. Gerne einmal vorbeischauen und auf „gefällt mir“ drücken.





Malen gegen die Isolation

REGENSBURG. Die Corona-Krise erfordert besondere Maßnahmen. Die Malteser möchten mit dieser Aktion ein positives Signal setzen. „Wir malen gemeinsam für einsame und immobile Seniorinnen und Senioren und schicken ihnen damit Freude“, so Alisa Schindler, Diözesanjugendreferentin der Malteser im Bistum Regensburg. Mit der Aktion „Buntstift schwenken – Freude schenken“ möchten die Malteser in Regensburg eine Aktion starten, um Menschen, die nun noch mehr isoliert sind als zuvor, Aufmerksamkeit und Freude zu schenken. Kinder zwischen zwei und 18 Jahren haben schon hunderte von Bildern an die Malteser geschickt. Die Bilder kommen vor allem in den Seniorenheimen sehr gut an.

Würzburg

Malteser Würzburg tagen im virtuellen Krisenstab

WÜRZBURG/UNTERFRANKEN. Nicht nur auf Diözesanebene gibt es seit Beginn der Corona-Krise einen Krisenstab, sondern auch auf Ebene des Stadtverbandes Würzburg. Dieser tagt wie der Diözesan- und Bayernstab – zum Schutz der Stabsmitglieder – nicht in einem realen Stabsraum, sondern virtuell. Der Stab koordiniert die Vielzahl neuer Dienste und Helfer, die im Zuge der Krise hinzugekommen sind, und natürlich auch die Einsätze im Rahmen des Katastrophenschutzes. So waren die Würzburger mit mehr als 25 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern im Einsatz bei der Kohortierung des Altenheimes St. Nikolaus in Würzburg.

i Über die Arbeit des Stabes informiert die **Krisenstabnews:** www.malteser-wuerzburg.de/krisenstabnews

Zwei neue Kfz-Anhänger

Der stellvertretende Beauftragte von Mellrichstadt Peter Kirchner (r.) nimmt eine 1.000-Euro-Spende von Mathias Gerstner von der VR-Bank entgegen.



Foto: Luise Geyer, VR-Bank

ABERSFELD/MELLRICHSTADT. Zwei neue Kfz-Anhänger gibt es in der Diözese: Einen haben die Malteser Abersfeld im Zuge der Corona-Krise gekauft, um auf eigene Transportkapazitäten zurückgreifen zu können. Bereits vorher wurde für alle Betreuungseinheiten in ganz Unterfranken ein Kühlanhänger angeschafft, der in Mellrichstadt stationiert ist und nach Bedarf angefordert werden kann. Beide Anhänger sind zum großen Teil spendenfinanziert.



Foto: Theresa Gold

Einkaufsdienste gibt es in fast ganz Unterfranken, damit Menschen aus Risikogruppen nicht zum Einkaufen gehen müssen, sondern zu Hause bleiben können.

Corona-Krise: Malteser helfen in der gesamten Diözese

DIÖZESE. Malteser helfen da, wo es nötig ist. Das hat sich auch wieder mal in der Corona-Krise gezeigt. In der gesamten Diözese sind Malaktionen, Einkaufsservice, Telefonbesuche, Online-Nachhilfeangebote und andere Dienste aus dem Boden gesprossen. Und nicht nur das: Auch neue Helfende konnten die Gliederungen akquirieren. Allein in Würzburg haben sich auf der extra konfigurierten Seite über 350 neue Freiwillige gemeldet, um bei den Diensten mitzuhelfen.

Ostergruß statt Karfreitagsandacht



Foto: Malteser Thundorf

Ein Lächeln wollten die Malteser Thundorf ins Gesicht ihrer Mitbürger zaubern mit ihrem kleinen Ostergruß. Das klappte sogar schon beim Überbringen!

THUNDORF. Normalerweise gestalten die Malteser und die Malteser Jugend Thundorf immer eine Karfreitagsandacht, die schon Tradition im Dorf hat und sehr gut angenommen wird. Leider musste diese Andacht corona-bedingt ausfallen. Deshalb haben sich die Thundorfer eine schöne Überraschung für ihre Mitbürger ausgedacht: Sie verteilten in der kompletten Gemeinde einen kleinen Ostergruß. „Unser Ziel war es, in diesen seltsamen Zeiten ein Lächeln auf die Gesichter zu zaubern“, so Bettina Heusinger von den Maltesern Thundorf.

Aufbau einer Zeltpraxis und Aufnahmestation am Aschaffener Klinikum

ASCHAFFENBURG. Ende Februar sollten die Malteser Aschaffenburg im Auftrag der Stadt Material und Zelte für das Errichten einer Zeltpraxis und einer vorgelagerten „Aufnahmestation“ am Aschaffener Klinikum zur Verfügung stellen. Ziel war es, Patienten, die nicht mit dem Rettungsdienst zum Klinikum gelangten, außerhalb des eigentlichen Klinikgebäudes untersuchen zu können – insbesondere auch auf eventuelle Corona-Infektionen. 28 ehrenamtliche Einsatzkräfte richteten innerhalb von nur sieben Stunden nach

Alarmierung zwei getrennte Behandlungs- und Wartebereiche ein sowie ein weiteres Zelt als optionalen Warteraum. „Es hat alles reibungslos geklappt und insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Klinikum Aschaffenburg war großartig“, freute sich Stadt- und Kreisbeauftragter Claus Kolb. Die eher provisorische Aufnahmestation wurde eine Woche später durch professionelle Veranstaltungszelte ersetzt, was für den Abbau der Malteserzelte wieder einen ehrenamtlichen Einsatz erforderlich machte.



Fotos (v.l. oben): Theresa Gold, privat; Malteser, Philipp Hennings/Malteser, privat

Engagement in Corona-Zeiten mit Einkaufs- und Gassigeh-Service sowie Malteserruf, Patientenschutz im Rettungsdienst und Malen gegen Isolation



Kein Stillstand!

Auch in der Corona-Zeit stand die Malteserarbeit nicht still. Einkaufshilfen, Hausnotruf, Menüservice, Lebensmittelpakete oder Mahlzeitenpatenschaften wurden weiterhin angeboten. Ebenso war der Rettungsdienst durchgehend im Einsatz. Corona-bedingt entstanden allerdings einige neue oder Adaptionen von alten Diensten. Hier finden Sie eine Übersicht aller Angebote in alphabetischer Reihenfolge (bei Redaktionsschluss, 13. Mai 2020):

Brieffreundschaften: Die Malteser hauchen der Tradition der Brieffreundschaften neues Leben ein.

Gassigeh-Service & Gräberpflege: Für Risikogruppen gibt es das Angebot der Gräberpflege sowie einen Gassigeh-Service für Haustiere.

Katastrophenschutz/Stabsarbeit:

Es werden Stäbe zur Krisenbewältigung einberufen.

Kontakttelefon: Die Malteser vermitteln Senioren untereinander, damit diese sich anrufen können.

Lernunterstützung: Die Malteser Lernunterstützung hilft bei allen Problemen rund um den Schulalltag und die Hausaufgaben. Dieses Angebot richtet sich natürlich auch an Migranten.

Malen/Schreiben gegen Isolation: Die Malteser rufen Kinder und Jugendliche auf, Bilder zu malen oder zu schreiben. Die entstandenen Werke werden dann an Senioren verteilt.

Medikamenten-Lieferservice: Die Malteser holen die Medikamente und bringen diese bis zum Betroffenen nach Hause.

Mitgliederbetreuung: Die Malteser erkundigen sich telefonisch, wie es ihren Mitgliedern geht und ob sie Hilfe

oder Unterstützung benötigen.

Migrationsberatung/Integrationslotsen: Die Migrationsberatung wird per Mail oder Telefon aufrechterhalten. Die Malteser Integrationslotsen nehmen ein- bis zweimal wöchentlich telefonisch oder per Videochat Kontakt zu Menschen mit Migrationshintergrund auf.

Telefonische Beratung: Angebote wie Hospiz- und Demenzarbeit, aber auch Trauerbegleitung, Mitgliederbetreuung oder offene Behindertenarbeit werden telefonisch fortgesetzt.

Telefonbesuchsdienst: Der persönliche Besuch wird durch den telefonischen ersetzt. So bleiben die Betroffenen auch bei Kontaktverbot nicht einsam.

Unterstützung von Institutionen: Helferinnen und Helfer unterstützen auch andere Institutionen, etwa in Altenheimen oder auf Gesundheitsämtern.

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg

V.i.S.d.P. (S. V-XX):

Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130, Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam: Christiane Martini (Augsburg), Claudia Ramminger (Bamberg), Christian Alberter (Eichstätt), Victoria Lauerwald-Galle (Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Krenn (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

WIR GEDENKEN

Rainhard Krebs, Bad Reichenhall

Josef Maierhofer, Mühlendorf

Siegfried Ruess, Deggendorf

Volker Weis, Würzburg

Pfarrer Heinrich Weth, Grafenrheinfeld